Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Herausgegeben und verlegt von Effenbart's Erben.

No. 49. Montag, den 18. Junius 1821.

Berlin, vom 12. Juni.

Seine Königl. Majestät haben geruhet, dem Geheimen Staats-Archivar und geheimen Archiv-Rathe Wernitz bei der Feier seines 50jährigen Dienstjubiläi am 7ten d. M., den rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Cämmerer Reinicke zu Prenzlau das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen.

Der vormalige Schullehrer Schreiber zu Hirschberg hat, nachdem er schon im Jahre 1813 sich durch Darleihung einer Summe von 800 Rthlr. zu den damaligen dringenden Bedürfnissen des Staates ausgezeichnet, seine Theilnahme an dem Wohl desselben, jetzt von neuem bestätigt, indem von ihm ein freiwilliger Beitrag zur Tilgung der Staatsschulden, bestehend in einem Schlesischen Pfandbriefe über Eintausend Thaler, eingesandt worden ist. Seine Majestät der König haben mit Wohlgefallen von diesem patriotischen Benehmen des Schreiber Kenntniß zu nehmen geruhet.

Berlin, vom 14. Juni.

Seine Majestät der König sind vorgestern morgens um 7 Uhr, von Potsdam über Erfurt nach dem Großherzogthum Nieder-Rhein und nach Westphalen abgegangen.

Seine Majestät der König haben dem General-Postmeister v. Seegebarth, die nachgesuchte Entlassung von seinem Posten in Gnaden zu bewilligen, dem Herrn Fürsten Staats-Kanzler die oberste Leitung des gesammten Postwesens zu übertragen, und in Folge dessen den Geheimen Staatsrath Nagler, zum Präsidenten des General-Postamtes und zum Dirigenten des gesammten Postwesens zu ernennen geruhet. —

Auch haben Se. Majestät der König dem Hofpostmeister, Geheimen Hofrath Brese, die nachgesuchte Entlassung von diesem Posten allergnädigst zu bewilligen, und dessen Stelle dem bisherigen Post-Direktor Schneider zu Hirschberg zu verleihen geruhet.

Der bisherige Ober-Landes-Gerichts-Assessor Franz Duesberg zu Ratibor, ist zum Rath bei dem Ober-Landes-Gerichte in Paderborn ernannt worden.

Wien, vom 18. Mai.

Der Peloponnes ist frei, Gott sey Dank! In Epirus athmet die Tyrannei ihren letzten Athemzug. Jetzt erwarten wir die Nachricht, daß die vereinte Hellenische Heeresmacht von Epirus und Peloponnes in Thessalien eingerückt sey. — Unser Thrasybulus (Alex. Ypsilanti) steht in der Wallachei bei Tergovist, und wartet auf Nachrichten aus Epirus und Servien, um aufzubrechen. Was man bis jetzt in den Zeitungen von ihm gelesen, ist grundfalsch. Sein Heer zählt 30000 Mann Fußvolk, 8000 Mann Reiterei, außer den 12000 Mann, die Thodor anführt. Es herrscht unter den Truppen die lobenswürdigste Eintracht und großer Enthusiasmus.

Triest, vom 20. Mai.

Folgendes ist das

M a n i f e st

an die Europäischen Höfe von Seiten des sein Volk liebenden Oberfeldherrn der Spartiatischen Heerschaaren, Petros-Mauromechaly, und des Raths der Messenier in Calamata.

Das unertragbare Joch der Ottomannischen Tyrannei hat in dem Zeitraume von mehr als hundert Jahren (der Peloponnes wurde erst im Jahre 1715 von Achmed III. der Republick Venedig durch die Gewalt der Waffen entrissen und an ihn 1727 abgetreten) den Druck seiner Last auf eine Weise gesteigert, daß für die unglücklichen Griechen im Peloponnes nichts übrig blieb, als allein der Hauch des Lebens, und auch dieser nur, um die Seufzer ihres Herzens hervorzustoßen. In eine so sehr elende Lage gerathen, beraubt all' unserer Gerechtsame, haben wir mit Einer Gesinnung einstimmig den Entschluß gefaßt, die Waffen zu ergreifen und aufzustehen gegen die Unterdrücker. Eine jede innerliche Zwietracht, die Frucht der Tyrannei, ist in den Abgrund der Vergessenheit geschleudert worden, und alle athmen wir den

Hauch der Freiheit. Unsere Hände, welche bis jetzo mit eisernen Ketten barbarischer Bedrückung gebunden waren, sind gelöset und tragen die Wehr gegen die Tyrannen. Unsere Füße, welche Nacht und Tag in den Fallstricken des Betruges verwickelt waren, beginnen den Lauf, unsere Gerechtsame zu gewinnen. Unser Haupt, das den Nacken unter dem Joche trug, hat es abgeschleudert und sinnet nichts anders, als nur Befreiung. Unsere Zunge, unvermögend, ein Wort hervorzubringen, als vergebliches Flehen um Erbarmen der Unterjocher, läßt jetzt einen lauten Ruf erschallen, und bemüht sich, daß die Luft den süßesten Namen der Freiheit wiedertöne. Mit einem Worte, wir haben beschlossen, frei zu werden oder zu sterben. Darum rufen wir den Beistand aller gesitteten Europäischen Völker an, daß wir schneller und gewisser das heilige und gerechte Ziel erreichen, daß wir unser Recht gewinnen, und wieder aufrichten das vom Unglück zertretene, unser Hellenisches Geschlecht. Mit gerechtem Begehr rufet unsere Mutter Hellas, von welcher auch Ihr seyd erleuchtet worden, Eure schleunige menschenfreundliche Hülfe an Geld, an Waffen und an Rath, deren theilhaft zu werden, wir voll guter Hoffnung sind. Wir aber wollen auch verflichtet seyn und zur rechten Zeit durch die That unsere Dankbarkeit für Euren Beistand darthun.

Aus dem Spartiatischen Lager am 25sten März 1821 (alten Styls, des neuen am 6ten April).

Petros Mauromechaly,
Anführer und Oberfeldherr,
und der
Rath der Messenier.

Triest, vom 25. Mai.

Zwei Türkische Fregatten von 50 Kanonen, 2 Korvetten und 4 Briggs, welche zur Unterstützung der sich in Salonich zusammenziehenden, gegen die Insurgenten in Morea bestimmten Türkischen Armee von Constantinopel ausgelaufen waren, sind durch Verrätherei der Griechischen Matrosen in die Hände der Insurgenten gefallen. Die an Bord dieser Schiffe befindlichen Türken, 900 an der Zahl, wurden auf die Insel Milo als Gefangene gebracht, allein bei Ankunft der Nachricht von der Ermordung des Patriarchen, aus Rache sämmtlich umgebracht.

Neapel, vom 27. Mai.

Gestern erschien folgende Proklamation

Ferdinand I. ꝛc.

Da Wir durch Unser Königl. Dekret vom heutigen Datum, unter andern Unsern Königl. Verordnungen, die administrative Trennung Unsers Reiches diesseits und jenseit des Pharus festgesetzt haben, um die wechselseitige gerichtliche Unabhängigkeit Unserer geliebten Unterthanen zu sichern, so haben Wir dekretiret und dekretiren wie folgt:

Art. 1. Ueber die gewöhnlichen Streitsachen der Sizilianer sollen fortwährend, bis zu dem letzten Appellations-Tribunal von Sizilien, daselbst, so wie über jene der Neapolitaner, von den Tribunalen zu Neapel gesprochen werden, nach Anleitung Unserer Verordnung vom 11. Dec. 1816.

Art. 2. Der oberste Gerichtshof zu Palermo bleibt wie bisher und mit denselben Vollmachten, welche Wir dem obersten Gerichtshofe zu Neapel bewilliget haben.

Art. 3. Die Staats-Sekretaire und Direktoren Unserer Königl. Secretariate sind mit Vollziehung gegenwärtigen Dekretes beauftraget.

Neapel, den 26. Mai 1821.

Ferdinand.

Paris, vom 2. Juni.

Nach einem Gerüchte, dessen Bestätigung aber noch zu erwarten steht, soll Ypsilanti Meister von Adrianopel seyn und jetzt auf Constantinopel marschiren.

Madrid, vom 23. Mai.

Die eingegangene Erklärung des General Latorre, Befehlshabers unserer Truppen gegen Bolivar, hat hier große Sensation erregt; er proponirt, als das einzige Mittel zur Vereinigung der Gemüther zu Gunsten des konstitutionellen Systems, und zur festen Vereinigung mit dem Mutter-Lande, — den Infanten D. Carlos nach dem Norden und den Infanten D. Francisco de Paola nach dem Süden Amerikas mit ausgedehnten Vollmachten zu senden.

Ein Schreiben aus Mahon meldet, daß Lord Exmouth mit einer Englischen Flotte von 4 Fregatten, 7 Briggs, 5 Linien Schiffen und 16 Transport-Schiffen, in dem Hafen daselbst 3 Tage vor Anker gelegen und nachdem er den Admiral Pigk-Moor ans Land gesetzt, nach der Levante unter Segel gegangen sey.

Den ersten Schritt zur Auszeichnung hat Gen. Morillo einer Komödie zu verdanken. Auf Marschall Soult's Rückzuge blieb das kleine Fort bei Puente de St. Payo, von 80 Franzosen besetzt. Die Bewohner eröffneten ihnen die Lage der Sache, und forderten sie zur Uebergabe auf. Nach langem Widerstande sah der Offizier endlich ein, daß er sich nicht weiter halten konnte, er verlangte also zu kapituliren, verwarf aber die Parlamentairs der Civil-Obrigkeit, und erklärte, nur mit einem Spanischen Offizier unterhandeln zu können. Im Städtchen war kein einziger Militair, als der entlassene Seesergeante Morillo, welcher sich zur Herstellung von einer Wunde dort aufhielt; man legte ihm Epaulets an, um ihn einem Offizier ähnlich zu machen. Die Capitulation kam nun zu Stande, und als Morillo mit seinen Kriegsgefangenen und der Capitulation in der Tasche, im Hauptquartier des Marquis la Romana ankam, fand dieser General so viel Genialisches in Morillo, daß er ihn einlud, im Hauptquartier zu bleiben und das Tragen der Epaulets fortzusetzen. Bald erhielt Morillo den Rang als Kapitain, da er ein halbes Regiment und stieg durch eigenes Talent in jenem Befreiungs-Kriege bis zum Rang eines General Majors.

London, vom 1. Juni.

Herr Kent von Glasgow zeigte am Freitage seine Maschine, um auf dem Wasser zu gehen, in einer der Docken in Leith. Das Neue der Sache zog eine bedeutende Menge Menschen herbei, um Zeugen dieses ungewöhnlichen Schauspiels zu seyn. Der Apparat bestand in einem Triangel von ungefähr 10 Fuß langen eisernen Stäben; an jeder Ecke war ein Kasten von Blech befestiget, der mit Luft angefüllt und vollkommen wasserdicht war. Diese kleinen Böte oder Kasten schienen ungefähr 2½ Fuß lang und 1½ Fuß breit, und dienten, um die Maschine und das darüber liegende Gewicht über dem Wasser zu halten. Diese Kasten sind, wie wir vernehmen, mit kleinen hohlen Kugeln, die mit einer Kette befestiget sind, angefüllt, um im Stande zu seyn, die Maschine schwimmend zu erhalten, im Fall dem äußern Kasten etwas zustieße. Von dem Mittelpunkte der klei-

nen Böte erheben sich andere Stäbe, die in der Mitte der Maschine in einer passenden Höhe sich vereinigen und daselbst einen kleinen Sitz oder Sattel bilden, gleich dem eines gewöhnlichen Velocipedes. Gleich diesem hat die Maschine ebenfalls ein Kissen für die Brust, und Stricke oder Zügel, um die Kasten an den Ecken des Triangels zu dirigiren, und im Ganzen wird die Bewegung beinahe auf gleiche Art hervorgebracht. Als Herr Kent sich auf dem Sitze befand, reichten seine Füße bis auf wenige Zolle aufs Wasser, und an seinen Schuhen waren die Ruderschaufeln, ebenfalls von Blech, befestiget, die ein Gelenk in solcher Richtung hatten, um der Maschine keinen Gegendruck zu geben, wenn sich der Fuß zu einem neuen Noste vorwärts bewegte. Seine Absätze ruheten in Steigbügeln, die am Sattel befestiget waren, und das Fortschreiten geschah durch abwechselnde Bewegung der Füße. Herr Kent fing ungefähr halb 3 Uhr an zu gehen, und nachdem er verschiedene Manövres gemacht hatte, die Docke queer durch hin und zurück zu gehen, schoß er eine Jagdflinte ab, welche, nebst einer Angel-Ruthe, vorne am Sattel befestiget war, und so überzeugte er die zahlreichen Zuschauer zu ihrer völligen Zufriedenheit von der vollkommenen Sicherheit seiner Maschine und den Gebrauch derselben selbst auf eine geraume Weite.

James Malone, Mayor von Cork, traf mit einem Constabel, der ein Barbier und Haarkräusler war, die Verabredung, daß er alle Bettler, welche er innerhalb der City fände, aufgreifen, rasiren, waschen, frisiren und pudern sollte. Der Constabel ergriff ungefähr ein halb Dutzend Bettler und metamorphosirte sie durch die Hülfe von Rasirmesser, Seifenkugeln, Scheeren, Brenneisen und Puderquasten so gänzlich, daß sie, als sie sein Haus verließen, wie Macaroni, wenigstens um den Kopf herum aussahen. Dies einfache Mittel hatte zur Folge, daß sich in den Straßen der City von Cork, so lange Malone Mayor war, kein Bettler sehen ließ, sondern dieselben wie die Pest mied.

Bei der Krönung Eduards I. im Jahr 1772 verbrauchte man 278 Seiten Speck, 450 Schweine, 440 Ochsen, 430 Schaafe, 13 fette Ziegen und 22600 Hühner und Capaunen. Der König Alexander III. von Schottland war dabei gegenwärtig und es wurden unter andern 500 Pferde losgelassen und dem Volke Preis gegeben.

London, vom 5. Juni.

John Hunt, Eigenthümer der Zeitschrift the Examiner, ist auf ein Jahr zum Zuchthause, und dann auf drei Jahr zur Stellung von 750 Pfd. Sterl. Bürgschaft verurtheilt worden. Er hatte vom Unterhause eine sehr gehässige Schilderung gemacht, und unter andern behauptet: es enthalte mehr öffentliche Verbrecher, als Vormünder des Volks, und handele gerade so wie man es von Leuten solches Schlages erwarten dürfe. In seiner Vertheidigung berief er sich auf die Wahrheit seiner Angaben, und mußte vom Lord Oberrichter öfters unterbrochen werden. — Auch Flindell, Eigenthümer des Western Luminary, ward zu viermonatlichem Haft und 750 Pfd. St. Bürgschaft verurtheilt, wegen häufiger unanständiger Aeußerungen über die Königin, die er einer Stelle im Zuchthause werth erklärt. Er behauptete: bloß aus Eifer für gute Sitten gesprochen, und nicht mehr gesagt zu haben, als die Pairs im Oberhause selbst sich erlaubt hätten.

Copenhagen, vom 5. Juni.

Die Anzahl der bis jetzt durch den Sund passirten Schiffe ist um 1100 weniger, als sie im vorigen Jahre in demselben Zeitraume war.

Stockholm, vom 1. Juni.

Auch hier ist nun eine Sparbank errichtet. Der Einsatz kann nicht weniger als 8 ßl. seyn.

Osmanisches Reich.

Briefe aus Constantinopel vom 10ten Mai schildern die Lage dieser Hauptstadt mit ziemlich dunkeln Farben. Die Hinrichtungen werden seit kurzem wieder zahlreicher. Der große Haufe fängt neuerdings an, Gewaltthätigkeiten jeder Art auszuüben. Ruhig vorübergehende werden gebrandschatzt, Griechische Kirchen geplündert und zerstöhrt, so daß die Regierung sich abermals zu strengern Maaßregeln gezwungen sieht, um die Sicherheit der Personen und des Eigenthums nur einigermaßen vor der ihnen drohenden Gefahr zu schützen. Unter solchen Umständen muß natürlich aller Handel stocken. Alle Geschäfte liegen darnieder; Jeder hält sich, so viel er kann, in seinem Hause verborgen.

In den Provinzen finden ähnliche Auftritte statt. Zu Adrianopel wurden kürzlich, auf Verlangen der Janitscharen, ja gegen den Willen und die bessere Ueberzeugung des Mollah, 23 Griechen aus den vornehmern Classen hingerichtet. Ein gleiches Schicksal traf am 3ten v. M. den ehemaligen Patriarchen von Constantinopel, Cyrillus, der dort in Zurückgezogenheit lebte.

In der Hauptstadt selbst zeigten sich kürzlich beunruhigende Bewegungen unter der Miliz. Man sah häufige Zusammenrottungen; die Officiers versammelten sich in den Caffeehäusern; die gemeinen Janitscharen verließen ihre bürgerlichen Gewerbe und Beschäftigungen, und mancher Bootsmann oder Kohlenträger eilte in die Casernen, um da seine Stimme mit den Uebrigen zu vereinigen. Allgemein äußert sich die Unzufriedenheit über einige der ersten Minister und Höflinge; und es war im Antrage, Sr. Hoheit eine Bittschrift zu überreichen, um die Köpfe dieser Männer zu begehren, deren Rathschlägen die Menge den dermaligen Zustand der Dinge zuschreiben zu sollen erachtet. Die Gährung war groß, die Furcht der Christlichen Einwohner gränzenlos; doch zog das Ungewitter glücklich vorüber. Mittel, die bei solchen Gelegenheiten selten ganz fruchtlos angewandt werden, brachten auch diesmal, wenigstens für den Augenblick, die erwünschte Wirkung hervor. Seitdem sind einige Ustas (Constabelmeister) und der Dschebedschi Baschi (General der Zeugschmiede) abgesetzt und nach den Schlössern des Bosphors verwiesen worden. Mehrere Kanonenschüsse, die man einige Abende hinter einander dort lösen hörte, dürften wohl der Grabgesang dieser unruhigen Köpfe gewesen seyn.

Nachrichten aus der Moldau und Wallachei fehlen gänzlich. *) Jede aus Morea lauten widersprechend.

Die Pforte hat in diesen Tagen einige Münzsorten, die bereits unter dem Nennwerthe standen, um weitere 10 vom Hundert erhöht.

Die Flotte wird demnächst vollkommen segelfertig und zum Abgange bereit seyn. Die noch fehlende Bemannung wird aus den Provinzen erwartet.

---

*) Briefe von der Gränze melden, daß, laut einer von dem Pascha von Ibrail zu Fokschan bekannt gemachten Nachricht, das Hellenische Corps zu Gallacz am 13ten Mai von den Türken überfallen und gänzlich aufgerieben worden seyn soll.

Der Großherr hat das Serail verlassen und die Sommer-Residenz Beschicktasch bezogen.

Corfu, vom 6. Mai.

Die Lage der Türken nimmt von Tag zu Tage eine critischere Wendung. Auf allen Enden der Europäischen Provinzen bedroht sie das ihnen unwillkommene Freiheits-Morgenroth der Griechen. Freudig eilen diese zu den Fahnen, um des Vaterlandes Schmach blutig zu rächen und seine Unabhängigkeit mit dem eignen Leben zu erkämpfen.

Von der Türkischen Grenze, vom 6 Mai.

Der kürzlich abgesetzte Großvezier Benderly-Aly scheint die Gräuel, die er gegen den Patriarchen Gregorius und mehrere andere Bischöfe verübt hatte, mit dem Leben gebüßt zu haben. Man behauptet, auch er sey in seinem Gefängnisse erdrosselt worden. Der Pöbel verübt zu Constantinopel noch greuliche Excesse. Mord, Raub und Zerstöhrung ist die furchtbare Losung dieser Wütheriche. Wie das Corps Janitscharen von 5000 Mann längs dem Bosphorus nach Varna hinaufmarschirte plünderten diese Barbaren Türkische und Griechische Häuser ohne Unterschied und steckten sie dann in Brand. Das Spanische Hotel ist gänzlich verwüstet worden, wobei zwei Spanier das Leben verlohren. Der Kaiserl. Russische Ambassade-Rath, Herr Souton, hat sein Haus nur dadurch retten können, daß er Geld mit beiden Händen aus den Fenstern warf. Die Flagge einer großen Nation, welche auf dem Pallaste des Bothschafters derselben aufgesteckt war, wurde von Kugeln durchlöchert, welche der Wuthschnaubende Türkische Pöbel darauf abschoß.

Von der Türkischen Grenze, vom 26. Mai.

Man meldet aus Constantinopel: „Der beabsichtigten Abreise einiger fremden Gesandten von hier ist Einhalt geschehen; selbst Graf Strogonow konnte zu selbiger die Erlaubniß nicht erhalten.

Der Bassa von Morea hat sich aufs Bitterste bei der englischen Regierung der jonischen Inseln darüber beschwert, daß man von dort aus den Rebellen habe Kriegsbedürfnisse, selbst Kanonen zukommen lassen; er drohte mit strengen Maaßregeln gegen den englischen Handel und mit Beschlagnahme des Vermögens der Engländer, wenn man einem solchen feindlichen Benehmen nicht Einhalt thue. Eine Folge dieser Beschwerden war der strenge Befehl, wodurch allen Joniern auf das Bestimmteste verboten wird, Antheil an irgend einer Empörung gegen die Pforte zu nehmen; man glaubt aber nicht, daß diesem Befehl entsprochen werden wird.

Türkische Grenze, vom 1. Juni.

Nach Berichten aus Konstantinopel vom 12. Mai war die Besorgniß vor erneuerten Ausbrüchen der Wuth der Türken gegen die Griechen nur allzu gegründet. Einige Tage vor dem 12ten wurde vom Großherrn der Befehl gegeben, sämmtliche in der Hauptstadt befindliche christliche Kirchen niederzureißen, und es wurde auf der Stelle Hand an Vollziehung dieses grausamen Befehls gelegt. Die Türken bemächtigten sich zuerst aller Kirchenschätze und heiligen Gefäße, die seit Jahrhunderten aufgehäuft, und von sehr beträchtlichem Werthe waren. Hierauf wurden die Tempel des Herrn auf die profanste Art von den Ungläubigen entweiht, Feuer eingelegt, und was unverbrennbar war, niedergerissen. Sechszehn Kirchen wurden sonach der Erde gleich gemacht und die größten Gräuel dabei verübt. Vergeblich hatte sich der russische Minister, Baron Stroganoff, zweimal um Zurücknahme dieses, gleichsam alle Christen entehrenden Befehls beim Sultan Mahmud verwendet. Es wurde ihm geantwortet: der Sultan sei unumschränkter Herr in seinem Reich, und durch Staatsgründe dazu veranlaßt. Ehe der gewaltthätige Befehl erging, war in der Hauptstadt Nachricht eingelaufen, daß die Ydrioten im Archipelagus 40 Schiffe aus Aegypten mit Proviant beladen weggenommen hätten, welches, in Verbindung mit den für die Muselmänner so niederschlagenden Nachrichten aus Macedonien, Morea und Albanien, wahrscheinlich den Zorn des Großherrn so hoch steigerte. In Adrianopel wurde der seit mehreren Jahren dahin verbannte frühere Patriarch von Konstantinopel mit drei Bischöfen und 40 reichen Griechen am 9. Mai aufgehängt, und andere Gräuel verübt. Mit den Hinrichtungen sind überall Vermögens-Confiskationen verbunden, so daß sie von der Pforte zugleich als Finanz-Speculation angesehen werden. Die Juden in der Türkei dienen dabei als Angeber; sie sollen dabei ihr Interesse vorzüglich im Auge haben, und diejenigen Griechen, denen sie schuldig sind, am meisten in Todesangst erhalten, so daß viele derselben von Juden ihr Leben erkaufen mußten.

Die Fastenzeit der Türken (der Rhamadan) beginnt dieses Jahr mit dem 31. Mai. Das Fasten ist bei Todesstrafe geboten; er endigt am 29. Juni, und erst am 15. des Mondes Schelval, der dieses Jahr auf den 15. Juli fällt, fangen in dem ottomannischen Reich die Civil- und Militairoperationen wieder an. Der türkischen Milizen-Feldzug endigt aber schon mit dem Neumond im September, welcher dieses Jahr auf den 26. September fällt, indem sie zu der Jahreszeit des heiligen Demetrius wieder zurück seyn müssen; so daß der Felddienst dieses Jahr für die Milizen nicht ganz drei Monate seyn wird.

Anzeige.

Ein kinderloses Ehepaar, wovon der Mann viele Jahre als Lehrer und Erzieher gewesen, sich jetzt aber bloß mit Unterricht in der französischen Sprache beschäftiget, und die Frau in weiblichen Arbeiten geschickt ist, wünscht ein wohlgestaltetes Kind, männlichen oder weiblichen Geschlechts, von ungefähr 6 Jahren, gegen billige Entschädigung zur Erziehung aufzunehmen. Der Herr Superintendent Peters in Anclam wird die Güte haben, auf postfreie Anfragen nähere Nachricht zu ertheilen.

Entbindungs-Anzeigen.

Meine Frau wurde gestern Abend von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Stettin den 15ten Juny 1821.

J. F. Cremat.

Die heute erfolgte, zwar sehr schwere, doch glückliche Entbindung meiner guten Frau von einer gesunden Tochter, zeige ich Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an. Schwedt den 15ten Juny 1821.

Aug. Friedr. Helm.

Todesanzeige.

Der allmächtige Gott nahm heute Nachmittag 2 Uhr unsern geliebten Gatten und Vater, nach manchen Leiden, in seinen Himmel auf. Wir dulden in Demuth, und bitten, unsere Schmerzen nicht durch Beileidsbezeu-

gungen zu vermehren. Leopoldshagen den 14ten Juny 1821. Verwittwete Scheven und ihre Kinder.

Bekanntmachung.

Zum Bau der neuen Kunststraße von Stettin nach Berlin, und zwar zunächst auf der Wegestrecke von Colbitzow bis Pritzlow, eine Meile von Stettin entfernt, sind 305 Schachtruthen Oberkies erforderlich, dessen Lieferung unter nachfolgenden Bedingungen an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden soll:

1) Der Kies wird unentgeldlich verabreicht, kann von dem Entrepreneur da gegraben werden, wo er sich findet, und muß gehörig gereinigt — probemäßig — an der betreffenden Stelle neben der Kunststraßen-Linie, nach Anweisung des bestellten Aufsehers, in Schachtruthen aufgesetzt, abgeliefert werden.
2) Mit der Lieferung selbst, muß gleich nach dem Abschluß des Kontrakts der Anfang gemacht, und dieselbe in Zeit von 4 — 5 Wochen beendigt werden.
3) Der Lieferant ist, insofern er nicht als ein ganz zuverläßiger Mann bereits bekannt geworden, Kaution zu bestellen verbunden.
4) Die Kontraktsstempel trägt Lieferant.
5) Die Zahlung der Kontraktssumme erfolgt in 3 Terminen, nach jedesmaliger Ablieferung eines Drittheils des zu beschaffenden Kies-Quantums, ganz oder zum Theil.

Wer hienach diese Kies-Lieferung, jedoch nicht unter 50 Schachtruthen, zu übernehmen beabsichtigt, kann sich von der Lokalität zur Stelle selbst, näher unterrichten, und demnächst bis zum 25sten Juny c. sein Gebot in einem verschlossenen Schreiben, unter Addresse der Königl. Regierung II. Abtheilung, mit Beifügung einer Kiesprobe von 1 Quart, bei dem Herrn Registrator Rhaue abgeben, wonach der Mindestfordernde den Zuschlag sofort zu gewärtigen hat, wenn das Gebot überhaupt annehmbar ist. Stettin den 3ten Juny 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abthl.

Bekanntmachung
den diesjährigen Ankauf der Remonte in den Marken, Sachsen und Pommern betreffend.

In Bezug auf die von Einer Königl. hochverordneten Regierung bereits erlassenen Bekanntmachung, den mir von Sr. Majestät dem Könige übertragenen Ankauf der diesjährigen Remonte betreffend, zeige ich dem hierbei interessirten Publicum die hiezu anberaumten Märkte an, auf welchen eine zu diesem Behuf bestimmte Kommission, die für den Kavallerie- und Artilleriedienst geeigneten Pferde ankaufen wird.

Die erforderlichen Eigenschaften, von denen auf nachstehend verzeichneten Märkten anzukaufenden Remonten, sind in der hinten folgenden nähern Bestimmung angegeben, um den verkaufslustigen Besitzern von Pferden, wenn letztere diese Eigenschaften nicht haben sollten, einen unnützen Kosten- und Zeit-Aufwand zu ersparen; hingegen werden nach der hiebei zu Grunde liegenden Allerhöchsten wohlthätigen Absicht, nämlich die Pferdezucht immer noch mehr zu heben, und durch diesen Ankauf den Pferdezüchtern alle Vortheile genießen zu lassen, diejenigen Pferde, welche sich den diesfälligen Vorschriften gemäß zum Militairdienst eignen, zwar nach dem Verhältnisse der von des Königs Majestät festgesetzten Remontepreise, jedoch nach dem Werthe der Pferde, und auf diese Weise allein zum Vortheil der Eigenthümer bezahlt. Daß ein jedes verkaufte Pferd mit einem neuen tüchtigen Strickhalfter, welcher mit zwei hanfenen Stricken versehen angethan seyn muß, setze ich hiermit fest.

Die Verkäufer fordere ich auf, an den Marktorten sich so zeitig als möglich einzufinden.

Potsdam den 21sten April 1821.

Der Oberst und Präses der diesjährigen Remonte-Ankaufs-Commission.
v. Stutterheim.

Verzeichniß der Marktorte
der mit dem diesjährigen Remonte-Ankauf in den Marken und Pommern beauftragten Commission.

Den 4ten Juny in Erfurth,
- 6ten - in Wiehe,
- 8ten - in Weißenfels,
- 12ten - in Torgau,
- 14ten - in Finsterwalde,
- 16ten - in Lübbenau,
- 19ten - in Seyda,
- 23sten - in Nauen,
- 25sten - in Rathenau,
- 27sten - in Tangermünde,
- 30sten - in Wolmirstädt,
- 2ten July in Gardelegen,
- 4ten - in Salzwedel,
- 6ten - in Seehausen,
- 9ten - in Lenzen,
- 11ten - in Perleberg,
- 13ten - in Wittstock,
- 16ten - in Lychen,
- 18ten - in Prenzlau,
- 21sten - in Pasewalck,
- 23sten - in Treptow,
- 26sten - in Kummrow,
- 28sten - in Demmin,
- 30sten - in Grimm,
- 1sten August in Damgardten,
- 4ten - in Bergen, } auf Rügen,
- 6ten - in Garz, } auf Rügen,
- 9ten - in Greifswalde,
- 11ten - in Anclam,
- 14ten - in Stettin auf dem Paradeplatz,
- 16ten - in Pyritz,
- 18ten - in Berlinchen,
- 20sten - in Driesen,
- 23sten - in Landsberg a. d. W.,
- 27sten - in Schwedt,
- 29sten - in Zehden,
- 31sten - in Wrietzen,
- 3ten September in Liebenwalde,
- 5ten - in Neuruppin,
- 7ten - in Wusterhausen,
- 11ten - in Wilsnack.

Nähere Bestimmungen
über die erforderlichen Eigenschaften der zu kaufenden Remonte-Pferde.

Die Pferde müssen die zu einem Remonte-Pferde erforderlichen Eigenschaften besitzen, und von allen den Fehlern befreit seyn, welche sowohl überhaupt den Kauf

eines Pferdes gesetzlich ungültig machen, als auch dem Zweck ihrer eigentlichen Bestimmung entgegen sind.

Sie dürfen in der Regel nicht unter 4 Jahr und nicht über 5 Jahr alt seyn, und nur dann würde mit den sechsjährigen eine Ausnahme zu machen seyn, wenn solche noch völlig ungebraucht sind. Es ist jedoch auf Allerhöchsten Befehl, Seitens des Königl. hohen Krieges-Ministeriums nachgegeben worden, daß ein Theil der Gesammtzahl der diesjährigen Remonte auch mit 3 ins 3½ Jahr Alter (im Fall sich dergleichen Pferde schon ziemlich ausgelegt haben) angekauft werden können, doch müssen solche von edler Race seyn, welches den Besitzern von Pferden dieses Alters zur Nachricht dienen mag.

Das Maaß ist von 4 Fuß 10 Zoll bis 5 Fuß 4 Zoll und darüber, die Artillerie-Zugpferde müssen von starkem Körperbau, breiter Brust und breitem Kreuz, und durchaus nicht schmal und spitzig seyn, auch besonders gute Hufe und keine dünne Füße haben, stark von Beinen ohne besonders schwer zu seyn.

Indem wir obige Bekanntmachung des Herrn Oberst und Präses der diesjährigen Remonte-Ankaufs-Commission v. Stutterheim nebst dem Verzeichniß der Marktorte und den nähern Bestimmungen über die erforderlichen Eigenschaften der zu kaufenden Remontepferde, zur Kenntniß des Publicums bringen, fordern wir die Pferdezüchter unsers Departements auch zugleich hiemit auf, die bestimmten Marktorte an den angesetzten Tagen mit dazu geeigneten tadelfreien Remontepferden zu besuchen, und die erwünschte Gelegenheit nicht vorbei gehen zu lassen, aus dem Verkauf ihrer Pferde den Vortheil zu ziehen, welcher früher den Lieferanten zugefallen ist. Stettin den 26sten May 1821.

Königl. Preuß. Regierung. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nachfolgende ältere Vorschriften in Betreff des Fahrens und Reitens werden hierdurch wieder in Erinnerung gebracht:

1) das schnelle Reiten und Fahren in den Straßen, auf den Märkten, über die Brücken und in allen bewohnten und von Menschen zahlreich besuchten Gegenden, ist bei 5 bis 10 Rthlr. Geld- oder verhältnißmäßiger Gefängniß-Strafe verboten.
2) Begegnen sich zwei ledige oder beladene Wagen, so müssen beide auf der rechten Seite zur Hälfte ausweichen.
3) Wer Pferde ohne die gehörige Aufsicht auf öffentlichen Plätzen, Straßen, oder sonst im Freien, wo sie durch ihr Ausreißen, Beißen, Stoßen oder Schlagen, Schaden anrichten können, stehen läßt, verwirkt dieselbe Strafe.
4) In unvermeidlichen Fällen, wo der Fuhrmann sich auf kurze Zeit von dem Fuhrwerk entfernen muß, genügt es, wenn die Pferde an beiden Außenseiten abgesträngt und die Leinen an den Deichsel-Armen angebunden werden; wer aber auch dieses unterläßt, verfällt in eine Strafe von 1 Rthlr. und bleibt für etwanigen Schaden verantwortlich.

Stettin den 5ten Juny 1821.

Königl. Polizei-Direktor. Stolle.

Häuserverkauf.

Das in der Junkerstraße sub No. 1116 belegene, dem Zimmergesellen Christian Friedrich Wetell und dessen Ehefrau zugehörige Haus, welches zu 3000 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 6527 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, den 16ten Februar, den 16ten April und den 2ten July 1821, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 24sten November 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auf den Antrag der Interessenten ist zum Verkauf des hier hinter dem Rathhause sub No. 24 belegenen, zum Nachlaß des Möbelhändlers Wernicke gehörigen Hauses, welches nebst der Wiese auf 2860 Rthlr. gewürdigt, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der öffentlichen Lasten und der Reparaturkosten, auf 3601 Rthlr. 16 Gr. abgeschätzt ist, ein neuer Bietungstermin auf den 10ten July c., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Hartwig im Stadtgericht angesetzt, wozu die Kauflustigen hiedurch eingeladen werden. Stettin den 21sten May 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Warnungs-Anzeige.

Ein Dienstbote ist wegen thätlicher Widersetzlichkeit gegen die Brodherrschaft, zu einer achtwöchentlichen Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Stettin den 12ten Juny 1821.

Die Criminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

Vorladung unbekannter Gläubiger.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers ist heute über die zu Möhringen bei Stettin belegene Windmühle des Mühlenmeisters Julius Sauer nebst Zubehör, wegen Unzulänglichkeit der Masse, zur Befriedigung der Gläubiger, von uns der Liquidations-Proceß eröffnet worden. Dies machen wir den unbekannten Gläubigern, welche an dem gedachten Grundstücke oder dessen Kaufgelde irgend einen Realanspruch zu haben glauben, bekannt und laden sie vor, in dem auf den 9ten July d. J. Vormittags 9 Uhr, auf dem Königl. Justizamte angesetzten Liquidationstermin persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Herr Hoffiskal Reiche und Herr Hoffiskal Zitelmann vorgeschlagen werden, zu erscheinen, den Betrag und den Grund ihrer Forderungen vollständig anzugeben, die Urkunden, Briefschaften, oder andern Beweismittel, wodurch sie die Richtigkeit ihren Forderungen darthun wollen, urschriftlich vorzulegen oder anzuzeigen, und demnächst wegen der fernern Einleitung der Sache, Verfügung zu erwarten. Diejenigen, welche in diesem Termine ihre Forderungen nicht anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden. Diese Vorladung haben wir, damit die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners davon Kenntniß erhalten, nicht blos an unserer Gerichtsstelle öffentlich angeschlagen, sondern auch durch die Zeitungen vorschriftsmäßig bekannt machen lassen. Stettin den 24sten Februar 1821.

Königl. Preuß. Justizamt Stettin.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Herrn Lesser Itzig Kohn, als Mitbesitzer des hieselbst in der großen Küterstraße sub No. 225 Cat. belegenen Wohnhauses, werden alle diejenigen, welche aus der von dem Lodgärber Peter Reich unterm 5ten August 1779 über 236 Rthlr. ausgestellten, für den Simon Jonaß zu Greiffenberg auf das obengedachte Wohnhaus im Hypothekenbuche eingetragenen, nach dem Mortificationsschein des rc. Jonaß bezahlten und angeblich verlohren gegangenen Obligation als Eigenthümer, Cessionarii, oder Pfandinhaber Ansprüche zu machen haben, hierdurch vorgeladen, in Termino den 21sten August d. J., Vormittags um 9 Uhr, hieselbst in unserm Geschäfts-Locale zu erscheinen und ihre Forderung n geltend zu machen, widrigenfalls sie damit werden präcludirt werden, und die Amortisation des Documents und die Löschung desselben erfolgen wird. Treptow an d. R. den 4ten May 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung, Holzverkäufe betreffend.

Zu den Verkäufen von Bau-, Nutz- und Brennhölzern in großen Quantitäten, aus den Forsten der Forst-Inspection Torgelow, stehen die Termine in den Monaten July, August und September a. c. an:

Den 2ten July, 1sten August und 1sten September, Vormittags von 10 bis 12 Uhr zu Ueckermünde in der Wohnung des Herrn Kreis-Rendanten Matthias, für den combinirten Jädckemühler und Mönckebuder Forst.

Den 3ten July, 2ten August und 3ten September, desgleichen im Forsthause zu Torgelow, für den Torgelower Forst.

Den 4ten July, 4ten August und 4ten September, desgleichen zu Wilhelmsthal in der Wohnung des Forst-Kassen-Rendanten Herrn Knözlein, für den combinirten Saurenkruger und Rothemühler Forst.

Den 10ten July, 14ten August und 11ten September, desgleichen im Forsthause zu Grammentin, für die Reviere Grammentin und Wolckow.

Den 12ten July, 16ten August und 13ten September, desgleichen in der Amtsstube zu Clempenow, für den Golcher Forst, incl. der dazu gehörigen Reviere Bollentin, Crien und Spanteckow.

Außer diesen Terminen geschehen die Verkäufe wöchentlich an den bereits unterm 29sten März c. bekannt gemachten Tagen. Torgelow den 12ten Juny 1821.

Königliche Forst-Inspection.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Es sollen am 26sten Juny dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr auf dem Amte Pencun in freiwilliger Auction, 16 Pferde, Kühe, Schweine, Betten, Haus- und Wirthschaftsgeräth an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Ich will in den Tagen vom 26sten und 27sten Juny dieses Jahres gegen 300 veredelte Schaafe, Wagens und Ackergeräth aus freier Hand verkaufen, und lade Liebhabere dazu ein. Amt Pencun den 16ten Juny 1821.

Rohrbeck.

Zu Verchland auf dem Herrnhofe sollen am 28sten dieses Monats früh 8 Uhr verschiedene Sachen, als Silber, eine große kupferne Brandtweinsblase, Meubles und Hausgeräth, Betten und Leinen, Tischzeug, Porzellain und Glas, sowie einiges Rindvieh, Getreide und 17,800 St. Mauer- und Dachsteine, imgleichen eine aus circa 100 Stämmen bestehende Orangerie, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Stargard den 12ten Juny 1821. Von Auftragswegen.

Mannkopff.

Pferdediebstahl.

In der Nacht vom 13ten zum 14ten d. M. ist dem Eigenthümer Rückforth zu Schüne aus dem Pferdestalle ein 6jähriger hellbrauner Wallach von starker Statur, mit weißem Stern, 5 Fuß 3 Zoll groß, und welcher besonders daran kenntlich, daß er an der linken Hinterlende zwei verhärtete sogenannte Wähnen, und auf dem Widerhorst einige weiße Haare hat, gestohlen worden. Die unterzeichnete Behörde macht dies hierdurch bekannt, und ersucht Jedermann, das gestohlene Pferd, wo es angetroffen werden sollte, anzuhalten, und dem genannten Eigenthümer wieder zuzuführen, wofür derselbe dem Ueberbringer eine Belohnung von 15 Rtlr. verabreichen wird. Stettin den 15ten Juny 1821.

Königl. Landräthl. Officium Randowschen Kreises.

Zu verauctioniren in Stettin

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts, sollen den 21sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation desselben, verschiedene Sachen, als: einiges Silber, 3 neue Taschenuhren, nemlich: eine silberne Repetiruhr, eine ord. silberne und eine tombachene, Porcelain, und Irdengeschirr, Kupfer, Zinn, Messing, Blech und Eisen, Meubles und Hausgeräth, Leinenzeug und Betten, auch Frauens- und Mannskleidungsstücken, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 16ten Juny 1821. Rousset.

Es sollen für Rechnung dessen, den es angeht, folgende Weine, als:

12 Oxhoft weiße Cotes,

16 Oxhoft Picardon und

2 Trommeln Tavel

im Termin den 27sten Juni d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in der Remise auf dem großen Stadthofe öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; weshalb wir die Käufer dazu einladen. Stettin den 12ten Juni 1821. Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Mittwoch den 20sten d. Nachmittags um 2½ Uhr, werde ich in meinem Hause, eine Auction über einige hundert Stück Promessen abhalten. Stettin den 17ten Juny 1821.

Wellmann, Mäkler,
kleine Oderstraße No. 1045.

Am nächsten Sonnabend, den 23sten dieses Monats, Mittags 12 Uhr, werde ich 6000 Rthlr. Pommersche Courant-Pfandbriefe von verschiedener Größe in meiner Wohnung an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 16. Juny 1821.

Geppert, Justiz-Commissarius,
Frauenstraße No. 911.

Auction am Sonnabend den 23sten dieses, Nachmittag um 2½ Uhr in meinem Hause, über

5 Stücken Jamaica- und
6 Stücken Nord-Americanschen Rum

durch den Mäkler Herrn Masche. Carl Piper.

Montag den 25sten Juny und folgende Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, werde ich an der holländischen Windmühle im Hause No. 1184 meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkaufen: Fayance, Gläser, Kleider-Secretair, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, gute Kupferstiche in Glas und Rahm, mehreres Hausgeräth, auch eine goldene Taschenuhr, ein Spielpettschaft, eine 8 Tage gehende Stubenuhr, Stutzuhren, Betten ꝛc. Oldenburg.

Am 26sten Juny d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meiner Wohnung mehrere Pommersche Pfandbriefe, zum Gesammtbetrage von 3475 Rthlr., gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Metall-Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 15ten Juny 1821. Dieckhoff.

Schiffsverkauf

In Folge Auftrags der Rhederey, werde ich das gegenwärtig am Holzhofe des Herrn Commerzienrath Wißmann hieselbst liegende Schaluppschiff, genannt Philippine, 12 neue Preußische Lasten groß und bisher vom Schiffer A. F. Behm von Stettin geführt, am Donnerstage den 21sten dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden im Börsensaale verkaufen, und ist das Inventarium täglich bei mir einzusehen. Stettin den 9ten Juny 1821. C. G. Plantico, Schiffsmäkler.

Zu verkaufen in Stettin.

Gutes büchen Kloben- und Knüppelholz ist zu billigen Preisen bey mir zu haben. Familien, die ihren Winterbedarf jetzt ankaufen, bitte ich, sich an mich zu wenden. Wenn Jemand wegen Mangels an Platz wünschen sollte, das Holz auf meinem Holzhofe aufsetzen zu lassen, so kann das ohne weitere Kosten an Stättegeld ꝛc. geschehen. Auch bin ich in diesem Falle erbötig, das Holz für einen gleich zu bestimmenden Preis einem Jeden vor die Thüre zu liefern. von Essen.

Zwei im guten Stande sich befindende Kirschpressen, mit denen man täglich 2 Oxhoft Saft verfertigen kann, sind zu verkaufen. Die Zeitungs-Expedition weiset den Verkäufer gefälligst nach.

Eine Ziege mit zwey junge ist billig zu verkaufen; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Stube und Kammer mit Möbel nebst Pferdestall ist sogleich oder zum ersten July zu vermiethen, große Wollweberstraße No. 593.

Eine Stube und Alkoven parterre mit Meubles und Aufwartung stehet zu vermiethen, Mönchenstraße No. 468.

Im Hause Langebrückstraße No. 78 ist zum 1sten July eine Stube, Kammer und Holzgelaß, an einzelne Leute zu vermiethen.

Zwei Stuben und eine Kammer in dem Seitengebäude eines in der Oberstadt belegenen Hauses sind zum 1sten July d. J. zu vermiethen; die Zeitungs-Expedition ertheilt darüber die nähere Auskunft.

Zu Michaelis dieses Jahres ist in der Oberstadt eine Parterrewohnung, bestehend aus sechs Stuben, einem Saal, mehreren Kammern, einer Küche, einer Speisekammer, einem großen Pferdestalle einer Wagenremise, einem Holzstalle, einem großen Keller und einem Boden zu vermiethen, worüber die Zeitungs-Expedition die nähere Auskunft ertheilt.

In dem unter der Nummer 901 der Frauenstraße belegenen Hause wird 1) die 3te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Entree, Küche, Speisekammer, Holzgelaß, Keller- und Bodenraum, zum 1sten Juli oder zum 1sten October, und 2) eine Stube und Küche im 4ten Stock zum 1sten July c. zur anderweitigen Vermiethung frey. Nähere Auskunft giebt der Registrator List.

Mehrere Böden sind im grossen Hildebrandschen Speicher zu vermiethen. Näheres im Comtoir gr. Oderstrasse No. 9.

In dem Hause No. 26 am Heumarkt sind 3 geräumige Böden zu Montirungen oder andern Sachen sogleich zu vermiethen, auch ist 1 Stube und 2 Kammern, zu Meubeln oder andern leichten Sachen aufzusetzen, zum 1sten July ledig; auch steht dasselbe Haus unter annehmlichen Bedingungen zum Verkauf, und kann der größte Theil der Kaufgelder darauf stehen bleiben. Das Nähere von allem ist in dem Hause No. 781 in der kleinen Dohmstraße zu erfragen.

Ein Unterhaus ist in der Baumstraße zu vermiethen; wo? erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen.

Neuen Preß-Caviar erhielt C. H. Gottschalck.

☞ Eine neue Sendung von allen Gattungen holländischer, bielefelder und Hanfleinewand; in ganzen und halben Stücken auch Ellenweise, besonders aber mit schönen feinen Tafelgedecken mit 12, 18 und 30 Servietten, haben erhalten und offeriren zu sehr billigen Preisen. Stettin den 9ten Juny 1821. Die Gebrüder Wald.

Ausgangs Juny geht ein viersitziger verdeckter bequemer Wagen nach Warmbrunn. Zwey Plätze sind noch unbesetzt, wer davon Gebrauch machen will, melde sich gefälligst in der Schuhstraße im Seglerhause bey Seitz jun.

In einer hiesigen Apotheke wird ein Lehrling gesucht. Die Zeitungs-Expedition giebt gefälligst Auskunft. Stettin den 10ten Juny 1821.

Eine Person von gesetzten Jahren sucht zu Johanny als Wirthschafterin (es sey auf dem Lande oder in der Stadt) angestellt zu werden, und hat selbige die besten Zeugnisse vorzuzeigen. Das Nähere ist zu erfragen Schultzenstraße No. 206. Stettin den 10. Juny 1821.

Geld, welches gesucht wird

700 Rthlr. werden gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Das Nähere erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.